

1/12. ELISABETH, MACH AUF

1. Akt / 12. Szene Elisabeths Schlafzimmer

Eine Nacht in der Hofburg im Jahre 1865. Franz Joseph steht im Hausmantel vor Elisabeths Schlafzimmertür, klopft, versucht einzutreten. Die Tür ist verschlossen. Im Schlafzimmer sitzt Elisabeth an ihrem Sekretär und schreibt.

♩=68

Sie hört Franz Joseph, macht aber keine Anstalten, ihn einzulassen.

rit.

FRANZ JOSEPH

E - li - sa -

5 **A** a tempo

- beth? Mach auf, mein En - gel. Ich, dein Mann, sehn' mich nach

8 rit. a tempo

dir. Lass mich bei dir sein. Hin - ter mir liegt ein Tag voll Pro - ble - men.

11

Frank - reich be - ginnt mir of - fen zu droh'n. Skan - da - le, die kein En - de neh - men. Staats - bank -

13



-rott, Krieg und Re - vo - lu - tion. ____ Ei - ne Selbst - mord - wel - le, neu - e Ty - phus - fäl - le.

15



Hilf mir ein - zu - schla - fen ____ so wie ein Schiff im sich - 'ren Ha - fen, ____ von dei - ner

17



Zärt - lich - keit be - wacht ____ und oh - ne Wunsch für ei - ne Nacht. ____

Er kann sich nicht erklären, warum sie ihm nicht öffnet.

20

B a tempo



Nun öff - ne mir, ____ lass mich nicht war - ten. Sei die

23

Wa-
 Frau, _____ die mich ver - steht, _____ E - li - sa - beth.

26 **faster**

-rum gehst du nicht zu dei - ner Mut - ter? Sie war dir auch sonst _ im - mer lie - ber.

28

ELISABETH

Ver - schon' _ mich! Du lässt zu, _ dass Ru - dolf ge - quält _ wird.

FRANZ JOSEPH

En - gel! Was hab' ich ge - tan?

sim.

30

Ich hab' al-les er-fahr'n. Dei-ne Mut-ter gab ihn — ih-rem Fol-ter - scher gen.

Ru- dolf? Ge-quält? _ Sie

32

Ihr

lässt ihn wie mich — zum Kai-ser er - ziehn. Er ist noch zu weich. —

34

e=e

wollt ihn zer-störn! Doch ich werd mir das nicht län-ger an-seh-en. Ent-we-der sie o-der ich! —

1. Akt/12

Sie öffnet die Tür und hält Franz Joseph das Papier mit ihrem Ultimatum hin.
Franz Joseph ergreift es zögernd und sieht es verständnislos an.

ELISABETH

Ich habe ein förmliches Ultimatum aufgesetzt. Wenn du mich nicht verlieren willst, erfüll' es!
Ich möchte selbst über die Erziehung meiner Kinder bestimmen. Und von nun an will ich
entscheiden, was ich tue und lasse. Lies mein Schreiben und entscheide dich:
Für deine Mutter oder mich! Und jetzt lass mich allein.

38 **C**

Franz Joseph betrachtet benommen das Schriftstück,
wendet sich ab und geht ins Dunkel.

Im Schlafzimmer steht auf einmal der Tod.
Elisabeth erschrickt, als sie ihn sieht.

45 **TOD** *rit.* **D** *a tempo*

E - li - sa - beth — sei nicht ver zwei - felt. Ruh' dich aus in mei - nem

50

Arm. — Ich will dich trös - ten. Flieh, und du wirst frei sein, — und al - les

53

Kämp - fen wird vor - bei sein. Ich führ dich fort aus Raum und Zeit in ei - ne

Der Tod zieht Elisabeth an sich.
Sie lässt es geschehn.

slower

55

bess'-re Wirk-lich-keit. _____ E - li - sa - beth! _____ E - li - sa -

Abrupt wehrt sich Elisabeth
gegen die Versuchung und reisst sich los.

a tempo

ELISABETH

58

- beth! _____ Ich lie - be dich. _____ Nein! Ich möch - te le - ben. - Ich bin zu

61

jung, um auf - zu - ge - ben. Ich weiß, ich kann mich selbst be - frei'n. Jetzt setz' ich

Mit einer entschiedenen Geste weist Elisabeth den Tod ab.
Dieser weicht zurück und verschwindet im Nichts.
Langsam geht das Licht aus. **Verwandlung.**

63

mei - ne Schön - heit ein. Geh! Ich will dich nicht! Ich brauch dich nicht! Geh!